

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das vorliegende *Nachrichten*-Heft widmet sich dem Themenschwerpunkt „Mobilität“.

Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis und unverzichtbarer Bestandteil gesellschaftlicher Teilhabe. Weltweit führen Wohlstand, Wachstum und technologische Entwicklungen zu immer mobileren Gesellschaften und zahlreichen neuen Mobilitätsoptionen. Die damit verbundene Zunahme an Mobilität und Verkehr, die Veränderung von Lebensstilen und der steigende Konsum wirken sich grenzüberschreitend aus. Der stete Zuwachs an Mobilität von Menschen, Waren und Dienstleistungen führt – trotz aller technologischen Fortschritte – zu immer höheren Emissionen, zur Beschleunigung des Klimawandels, zu Flächenkonkurrenzen, einer fortschreitenden Versiegelung sowie zu überlasteten Stadt- und Verkehrssystemen und nicht zuletzt zu erheblichen Umweltproblemen und Gesundheitsschäden. Die (Re-)Urbanisierungstrends und der demografische Wandel wirken sich dabei – räumlich und sozial – sehr differenziert aus: Großstädte mit hohen Bevölkerungsdichten und ländliche Räume, die dünn besiedelt sind, bieten ganz unterschiedliche Mobilitätschancen sowie Angebote technischer und sozialer Infrastrukturen. Die Möglichkeit, mobil zu sein und vor allem zu bleiben, variiert deshalb nach (globaler) Region und dem konkreten Wohnort, ist aber auch abhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht und Bildung.

Unser Schwerpunkt greift aktuelle Mobilitätsdiskussionen im hiesigen Kontext auf und betrachtet vor allem die Wechselwirkungen zwischen Mobilität, Verkehr und Raum. Ein großer Teil der Beiträge wurde durch die intensiven Debatten innerhalb des ARL-Arbeitskreises „Wechselwirkungen von Mobilität und Raumentwicklung im Kontext des gesellschaftlichen Wandels“ inspiriert. Es handelt sich um Kurzfassungen der Fachartikel, die im gleichnamigen Forschungsbericht des Arbeitskreises erscheinen werden.

Einleitend zeigt der Beitrag von *Jens. S. Dangschat*, wie rasant und tiefgreifend sich Digitalisierung und technologische Entwicklung auf alle gesellschaftlichen Bereiche auswirken. Aus Klima- und Umweltschutzgründen wird der Ausbau von Mobilitätsangeboten bisher über Energieeffizienz sowie Anreize zur Verhaltensänderung gesteuert. Wer aber Verhaltensänderungen gezielt anstoßen und be-

fördern möchte, muss der starken Ausdifferenzierung moderner Gesellschaften, den sozialen Gruppen und ihren Mobilitätsstilen analytisch mehr Beachtung schenken.

*Christian Holz-Rau* und *Joachim Scheiner* hinterfragen, ob die integrierte Standort- und Verkehrsplanung – wie erhofft – das Verkehrsaufkommen nennenswert reduziert und einen signifikanten Beitrag zur Senkung klimarelevanter Emissionen leistet. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass hier gesamtgesellschaftliche Entwicklungstrends und andere Treiber der Raum- und Verkehrsentwicklung wirkmächtig sind, die sich nicht über die integrierte Standort- und Verkehrsplanung steuern lassen. Letztere sei trotzdem sinnvoll, da sie auf kommunaler und regionaler Ebene zu den Zielen einer nachhaltigen Stadtentwicklung beiträgt. Die notwendigen Emissionsminderungen sollten hingegen vorrangig durch Interventionen auf Bundes- und EU-Ebene erfolgen.

*Weert Canzler* und *Andreas Knie* fordern ein, die Weiterentwicklung der neuen Energien zu einem wichtigen Baustein der überfälligen Verkehrswende zu machen. Für die erneuerbaren Energien sind Speicher entscheidend, um schwankende Stromproduktion und Einspeisemengen durch Wind und Sonne abzapfen zu können. Für die Stabilisierung eines intelligenten Stromnetzes könnten Elektrofahrzeuge eine wichtige Rolle spielen: E-Fahrzeuge werden „betankt“, wenn genügend Wind- oder Sonnenstrom vorhanden ist. Technisch möglich, aber bislang kaum umgesetzt ist die Option, dass E-Fahrzeuge zu Spitzenlastzeiten Strom aus den Batterien wieder zurück ins Netz leiten. Auf diese Weise könnte der Verkehr zur Lösung der Probleme der Energiewende beitragen.

*Bert Leerkamp* widmet sich der Frage, welchen Beitrag Güterverkehr, Logistik und Flächenentwicklung für den Klimaschutz und eine nachhaltigere Verkehrs- und Raumentwicklung leisten können. Seine konkreten Vorschläge fokussieren auf kurz- bis mittelfristig umsetzbare, expeditionslogistische Maßnahmen, die sich im Wesentlichen im heutigen marktwirtschaftlichen, verkehrs- und ordnungspolitischen Rahmen bewegen. Zugleich verweist er auf das Gestaltungspotenzial und die Bedeutung einer aktiven und vorausschauenden Raumplanung.

*Christoph Scheck* beleuchtet in seinem Beitrag ausgewählte Aspekte der Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung in der Stadt Karlsruhe und der Region Mittlerer Oberrhein. Er stellt die Entwicklung des Karlsruher Modells, aktuelle Grenzen und ihre Ursachen in Stadt und Region vor. Die Herausforderungen für eine nachhaltige Verkehrs- und Siedlungsentwicklung sieht er vor allem darin, die in früheren Jahren durchgeführten Maßnahmen weiterzuentwickeln und mit neuen Ideen zur nachhaltigen Mobilitäts- und Raumentwicklung wieder zur Spitzengruppe innovativer Regionen aufzuschließen. Hierbei könnten die Regionalplanung und das Regionalmanagement neben der Stadt- und Verkehrsentwicklungsplanung wichtige Impulse setzen.

*Juliane Kemen* zeigt am Beispiel des Arbeitsweges von Berufstätigen, wie positiv sich aktive Mobilität, also die Nutzung des Fahrrades oder das Zufußgehen, auf unsere Gesundheit auswirken. Die Autorin erläutert grundlegende Auswirkungen mangelnder Bewegung auf die Gesundheit sowie aktuelle Kennziffern der Arbeitswegmobilität und stellt die durchschnittliche Länge der Arbeitswege in Abhängigkeit vom Raumtyp vor. Des Weiteren stellt sie eigene Erhebungsergebnisse einer Querschnittsstudie zu den gesundheitlichen Auswirkungen aktiver Mobilität auf dem Arbeitsweg dar. Das Fazit enthält erste konkrete Handlungsempfehlungen.

Die Rubrik „Aktuell“ startet mit einem Beitrag zu den Abschlusskonferenzen des Drittmittelprojekts UrbanRural SOLUTIONS. Die Begeisterung und das große Lob, welches Politik und Fachplanungen dem Projekt und seinen konkreten Ergebnissen aussprachen, beeindruckte alle Teilnehmer/innen der Abschlussveranstaltungen.

In der Rubrik „Aus der ARL“ beginnen wir mit einem Hinweis in eigener Sache: Die Neuauflage des Handwörterbuchs der Stadt- und Raumentwicklung ist erschienen! Im Weiteren wird das seit Jahresbeginn neu amtierende Präsidium vorgestellt. Wir freuen uns sehr, dass wir die Präsidentin, Sabine Baumgart, für ein Interview gewinnen konnten.

Darüber hinaus greifen zwei Beiträge des Jungen Forums den Themenschwerpunkt „Mobilität“ noch einmal auf und berichten im Nachgang zur Jahrestagung „(T)Raum-Mobilität – Wie wollen wir uns zukünftig durch welchen Raum bewegen“ über räumlich-gesellschaftliche Auswirkungen hochautomatisierten Fahrens sowie über das Nutzerverhalten und Effekte von Radschnellwegen am Beispiel Göttingens.

Auch die Rubrik „Aus Raumforschung und -planung“ ist randvoll mit Neuigkeiten, Neuerscheinungen und Rückblicken auf inhaltlich spannende Veranstaltungen.

Abschließend möchte ich mich dem Lob in der letzten Ausgabe anschließen und meiner Vorgängerin Gabriele Schmidt noch einmal für die inhaltliche und grafische Neuaufstellung und die Etablierung der *Nachrichten der ARL* als attraktives Wissenschaftsmagazin ganz herzlich danken.

Als neue redaktionell Verantwortliche möchte ich überdies die Gelegenheit nutzen, um Ihnen das Team hinter den *Nachrichten* kurz vorzustellen. In erster Linie lebt das Magazin natürlich vor allem von unseren Autorinnen und Autoren, doch darüber hinaus werden alle Beiträge nach

der redaktionellen Abstimmung durch Cornelia Maria Hein und Heike Wegner sorgfältig lektoriert. Layout und Druckabwicklung liegen in den Händen von Oliver Rose und Gabriela Rojahn, den postalischen Versand verantwortet Thomas Engling. Annika Mayer sorgt für die Onlinestellung und den Websitesupport. Sie ist auch verantwortlich für den neu gestalteten Newsletter, der Sie zwischen den Nachrichten über aktuelle Meldungen in und aus der ARL informiert.

Wir hoffen, dass Ihnen das aktuelle Heft gefällt, und freuen uns über Ihre Hinweise und Anregungen.

Ich wünsche allen eine anregende und informative Lektüre!



**DR. TANJA ERNST**

Stabsstelle Wissenschaftskommunikation  
Tel. +49 511 3484256  
ernst@arl-net.de